



PSM
Sabine Schmidt
Strassburger Strasse 6-8
10405 Berlin
mobile: +49 178 7855167
phone: +49 30 75524626
fax: +49 30 75524625
office@psm-gallery.com
www.psm-gallery.com

EDUARDO BASUALDO THE END OF ENDING

ERÖFFNUNG
ÖFFNUNGSZEITEN
DAUER DER AUSSTELLUNG

DIENSTAG, 11. SEPTEMBER 2012, 18-22 UHR
DI – SA 12 – 6 UHR
12. SEPTEMBER – 20. OKTOBER 2012

„Es ist acht Uhr morgens, ist ist sehr still als ich die großen, schweren Metalltore erreiche und den Raum betrete. Beim Öffnen der Tür höre ich ein leises Rascheln und vor mir erstreckt sich ein schwarzes abszessähnliches Gebilde, eine organische Struktur, bedrohend, mir den Bewegungsfreiraum stehend. Ich bin unfähig einen Schritt zurück zu treten und nachzudenken. Stille kehrt ein. Ich versuche eine Lösung zu finden meine Erwartungen zu erfüllen und erkunde den verbliebenen Raum. Ich finde nichts außer Grenzen.“

Sabine Schmidt

Um physische und psychologische Grenzen zu hinterfragen, bedient sich Eduardo Basualdos bevorzugt dem Medium Installation – mit der er nicht nur Einfluß auf die Psyche des Betrachters nimmt, sondern auch auf die Physis: seine Körperfunktionen, Gefühle und Reaktionen.

Im Rahmen seiner ersten Soloausstellung bei PSM beschäftigt sich Basualdo mit der Erforschung des Raums und seiner Grenzen indem er den Ausstellungsraum mit einer skulpturalen Installation füllt. Das schwarze Material verstopft geradezu die 450 m³ der Galerie, lässt kaum Platz für den Besucher, das Skulpturale Moment zu erfahren, und erzwingt so eine extrem nahe Perspektive. Dieser Austausch des Blickwinkels gestaltet nicht nur einen anderen Standpunkt, sondern auch einen eindeutigen Durchgang durch den Raum, der über nur einen schmalen Weg erfahren werden kann. Geleitet durch die eigene Neugierde Kunst zu erfahren, wird der Betrachter immer wieder enttäuscht, während er die Skulptur ohne Ziel und ohne Ende umrundet.

THE END OF ENDING kontextualisiert und kritisiert unsere stets wiederkehrende und gegenwärtige Angst vor der Apokalypse transportiert über Gefühle der Raumerfahrung. Das Ende wird physisch greifbar, fühlbar; verwandelt sich in räumliche Beklemmung. Das Ende scheint kein Ende zu nehmen, dreht sich ununterbrochen um seine eigene Achse, dekonstruiert sich von seiner eigentlichen Definition von einer Linie mit einer klar festgelegten Grenze in eine kreisförmige Struktur - von oben betrachtet in einen hohlen Körper, einen leeren Kreis, eine Linie deren Ende kein Ende findet.